

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014**

	€	€	<u>Vorjahr</u> T€
1. Umsatzerlöse		4.792.624,00	4.891,4
2. Sonstige betriebliche Erträge		4.113.541,66	4.251,9
3. Gesamtleistung		<u>8.906.165,66</u>	<u>9.143,3</u>
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	44.448,53		47,4
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>1.613.117,71</u>	1.657.566,24	1.544,8
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	3.194.388,11		3.821,1
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: € 269.719,95 (Vj.: T€ 212,3)	<u>1.054.780,87</u>	4.249.168,98	956,3
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		154.005,07	174,1
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		<u>2.729.884,60</u>	<u>2.466,9</u>
8. Betriebsergebnis		<u>115.540,77</u>	<u>132,7</u>
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		2.657,83	1,8
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen: € 118.198,60 (Vj.: T€ 134,4)		<u>118.198,60</u>	<u>134,5</u>
11. Finanzergebnis		<u>-115.540,77</u>	<u>-132,7</u>
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		<u>0,00</u>	<u>0,0</u>
13. Jahresüberschuss		<u>0,00</u>	<u>0,0</u>

Anhang zum Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2014

Allgemeine Angaben

Die Körperschaft hat ihren Sitz in Solingen. Darüber hinaus werden Zweigstellen in den Verbandsgemeinden Solingen und Wuppertal unterhalten.

Zweck der Körperschaft ist nach der Satzung die Wahrnehmung der Aufgaben allgemeinen und beruflichen Weiterbildung sowie der Familienbildung nach Maßgabe der einschlägigen Gesetze.

Die Zweckverbandssatzung ist am 30.12.2005 in Kraft getreten. Sie wurde zuletzt durch Beschluss der Zweckverbandsversammlung vom 22.05.2014 geändert.

Der Zweckverband bilanziert gemäß Zweckverbandssatzung nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des HGB.

Die Darstellungsform der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurde beibehalten.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren in Staffelform aufgestellt.

Bilanzierungs-und Bewertungsmethoden

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungskosten bewertet und um planmäßige Abschreibungen p.r.t. vermindert.

Die von den Städten Wuppertal und Solingen zum 01.07.2006 eingebrachten Vermögensgegenstände wurden zu vorsichtig geschätzten Zeitwerten bewertet und ebenfalls um planmäßige Abschreibungen p.r.t. vermindert.

Bei der Bemessung der Abschreibungen wurde auf die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgestellt. Die Abschreibungen wurden linear vorgenommen.

Für die geringwertigen Wirtschaftsgüter (150,01 bis 1.000 EUR) wurden bereits seit 2013 keine neuen Sammelposten mehr gebildet. Bestehende Sammelposten wurden übernommen und nach den Vorschriften des HGB für GWG Sammelposten weiter abgeschrieben.

Mietereinbauten werden entsprechend der Mietdauer linear abgeschrieben.

Die Wertansätze der bezogenen Waren entsprechen grundsätzlich den Anschaffungskosten gem. § 255 HGB. Zum Umlaufvermögen wurde hinsichtlich der Vorräte wegen Geringfügigkeit auf eine Aktivierung zum 31.12.2014 verzichtet. Es bestehen keine expliziten Lager.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt.

Eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von € 97,63 und Einzelwertberichtigungen in Höhe von € 1.500,00 wurden berücksichtigt.

Die Rückstellungen werden nach dem Grundsatz der vernünftigen kaufmännischen Beurteilung mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen aller Beamtinnen und Beamten erfolgte durch ein versicherungsmathematisches Gutachten der Steuerberaterfirma Rinke Treuhand GmbH.

Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen erfolgte nach § 22 der Eigenbetriebsverordnung NW unter Berücksichtigung eines Rechnungszinses von 5,00 %. Fluktuationswahrscheinlichkeiten wurden nicht berücksichtigt. Als Rechnungsgrundlage dienten die steuerlich anerkannten Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Die Höhe der Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen wurde nach den handelsrechtlichen Vorschriften auf der Grundlage versicherungsmathematischer Grundsätze ermittelt. Ein entsprechendes Gutachten liegt vor.

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet. Für eine zur Stadt Solingen zurückversetzte Beamtin wurde eine Verbindlichkeit in Höhe des mit der Stadt Solingen vereinbarten Abfindungsbetrages (€ 81.675,09) gebildet.

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel dargestellt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben in Höhe von € 2.452.121,37 eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr, in Höhe von € 1.144.312,75 eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen gegenüber Gesellschaftern in Höhe von € 82.540,46 enthalten.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen gegenüber Gesellschaftern in Höhe von € 1.342.056,31 enthalten. Ein Zahlungsplan steht noch nicht fest. Die Forderungen stammen aus übernommenen Verpflichtungen im Rahmen der Personalüberleitungsverträge. Die Verbandsgemeinden haben zugesichert, die auf den Zweckverband übertragenen Altverpflichtungen auszugleichen. Des Weiteren befinden sich in den sonst. Vermögensgegenständen Forderungen gegenüber Mitarbeitern in Höhe von € 4.583,36.

Aktive Rechnungsabgrenzung

Es ergibt sich ein Abgrenzungsbetrag i.H.v. € 19.262,02. Hierbei handelt es sich um die Beamtengehälter und Pensionen für Januar 2015, die bereits im Dezember 2014

ausgezahlt worden sind. Des Weiteren wurde zur Sicherung der Liquidität des Landesverbandes der Volkshochschulen von NRW e.V. eine Vorausleistung auf künftige Beitragserhöhungen in Höhe von € 7.616,00 geleistet.

Eigenkapital

Die Kapitalrücklage beträgt zum Bilanzstichtag € 427.519,62.

Hierin enthalten ist das Anlagevermögen, welches die Städte Solingen und Wuppertal zum 01.07.2006 in Höhe von € 700.147,77 in den Zweckverband eingelegt haben.

Weiterhin wurden Forderungen an die beiden Städte in Höhe von € 1.462.960,00 ausgewiesen.

Als Entnahmen stehen den Einlagen die eingebrachten Rückstellungen zum 01.07.2006 in Höhe von € 1.735.588,15 gegenüber.

Das Eigenkapital der Bergischen VHS hat sich im Wirtschaftsjahr 2014 wie folgt entwickelt:

Eigenkapital-position	Anfangsbestand €	Entnahmen €	Zugänge €	Endbestand €
Kapitalrücklage	427.519,62	0,00	0,00	427.519,62

Rückstellungen

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

Rückstellungsposition	Anfangsbestand €	Inanspruchnahme €	Auflösung €	Zuführung €	Endbestand €
Pensionsrückstellung	1.548.417,00	238.349,00		83.831,00	1.393.899,00
Beihilferückstellung	259.825,00	39.995,00		65.362,00	285.192,00
Altersteilzeitrückstellung	1.083.133,00	293.542,00		43.905,00	833.496,00
Urlaubsrückstellung	94.109,41	94.109,41		70.890,45	70.890,45
Gleitzeitrückstellung	50.423,49	50.423,49		48.522,69	48.522,69
Jubiläumsrückstellung	11.504,50	1.340,80		1.439,60	11.603,30
Gewährleistung	1.000,00	0		0	1.000,00
Jahresabschlusskosten	33.717,34	15.100,00	1.428,00	15.739,33	32.928,67
Archivierungskosten	21.557,19	0		1.173,02	22.730,21
Sonstige Rückstellungen	183.037,25	82.054,71	50.419,29	206.594,99	257.158,24
SUMMEN	3.286.724,18	814.914,41	51.847,29	525.721,58	2.945.684,06

Die sonstigen Rückstellungen umfassen mögliche Verpflichtungen zur Rückzahlung von erhaltenen Zuschüssen (T€ 217,7), mögliche Verpflichtungen gegenüber arbeitnehmerähnlichen Honorarkräfte (T€ 14), Urheberrechtsansprüche der VG Wort (T€ 2), Erstattungsansprüche der Stadt Solingen für Telekommunikationsleistungen (T€ 20) sowie Vergütungsansprüche von Mitarbeiterinnen, mit denen Aufhebungsverträge geschlossen wurden (T€ 3,4).

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten haben in Höhe von € 626.229,29 eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Die Verbindlichkeiten sind nicht durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert. In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Höhe von € 40.036,68 enthalten.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Höhe von € 214.848,96 enthalten.

EU-Zuschüsse für Projekte, deren korrespondierende Auszahlungen erst in Folgejahren anfallen, wurden unter „erhaltene Anzahlungen“ gebucht (92.008,85 €).

Passive Rechnungsabgrenzung

Es sind vorwiegend Entgelteinnahmen aus dem Kursgeschäft abzugrenzen. Folgende Fälle sind abzugrenzen:

Entgelteinnahmen für Kurse in 2015 die jedoch bereits vollständig in 2014 bezahlt wurden (€ 13.629,50).

Der Entgeltanteil bei jahresübergreifenden Kursen, der sich auf das Geschäftsjahr 2015 bezieht, beträgt € 62.310,66.

Weiterhin sind Spenden abzugrenzen in Höhe von € 25.609,22.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz erscheinen und für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung oder nach § 251 HGB anzugeben wären, existieren nicht.

Erläuterungen zur Gewinn-und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

Erlösart	2014	2013
Zuschüsse	2.800.255,82 €	3.044.602,50 €
Teilnehmerentgelte	1.835.825,06 €	1.823.269,37 €
Sonstige	156.543,12 €	23.485,29 €
SUMME	4.792.624,00 €	4.891.357,16 €

Die Teilnehmerzahlen des Weiterbildungsprogramms entwickelten sich wie folgt (Stoffgebiete des DVV):

	Politik- Gesellschaft- Umwelt	Kultur / Gestalten	Gesundheit	Sprachen	Arbeit / Beruf	Grundbildung / Schulabschlüsse	Ohne Zuordnung
Teilnehmende in Kursen 2014	5.479	4.566	7.402	10.970	1.952	816	38
Teilnehmende in Kursen 2013	6.258	4.773	7.009	11.846	1.670	929	17
Teilnehmende in Kursen 2012	7.217	4.503	7.011	10.700	1.749	932	0
Teilnehmende in Einzel- veranstaltungen 2014	7.236	1.375	1.476	20	208	72	155
Teilnehmende in Einzel- veranstaltungen 2013	6.584	1.778	1.211	116	36	145	0
Teilnehmende in Einzel- veranstaltungen 2012	6.399	1.612	1.467	173	85	185	50

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind die Zweckverbandsumlagen der Städte Wuppertal und Solingen i.H.v. € 3.796.456,51 enthalten.

Das – in der Rückstellung enthaltene – mit dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2014 vereinbarte Gesamthonoar in Höhe von € 11.300,00 enthält ausschließlich Leistungen im Rahmen der Abschlussprüfung.

Sonstige Angaben

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Anzahl der Mitarbeiter

Vertragsart	Daten	Bereich					
		Allgemeine und berufliche Weiterbildung	Beschäftigung und Qualifizierung	Familienbildung	Leitung / Zentralverwaltung	Gesamt 2014	Gesamt 2013
Unbefristeter Arbeitsvertrag und Beamtenverhältnisse	Anzahl – MitarbeiterInnen	45	4	6	14	69	77
	Vollzeitstellen	36,6	1,9	4,4	11,7	54,6	62,68
Befristeter Arbeitsvertrag	Anzahl – MitarbeiterInnen	2	1	0	1	4	4
	Vollzeitstellen	0,6	0,2	0	0,2	1,0	0,84
Gesamt-Anzahl – MitarbeiterInnen		47	5	6	15	73	81
Vollzeitstellen		37,2	2,1	4,4	11,9	55,6	63,52

Der Zweckverband hatte zum Ende des Geschäftsjahrs 2014 = 73 Beschäftigte. Davon waren 69 Arbeitnehmer Festangestellte oder Beamte und 4 Mitarbeiter in einem zeitlichen befristeten Arbeitsverhältnis beschäftigt. Hinzu kamen 9 MitarbeiterInnen in der Ruhephase der Altersteilzeit.

Der Personalaufwand betrug € 4.249.168,98 und setzt sich wie folgt zusammen:

Aufwandsart	2014 €	2013 €
Löhne und Gehälter	3.194.388,11	3.821.052,09
Soziale Abgaben und Aufwendungen	1.054.780,87	956.279,96
SUMMEN	4.249.168,98	4.777.332,05

Bezüge der Mitglieder der Geschäftsleitung

Geschäftsleitung des Zweckverbandes sind der Vorstandsvorsteher und der stellvertretende Vorstandsvorsteher. Die Funktionen werden unentgeltlich wahrgenommen.

Organe des Zweckverbandes

Der Zweckverband hat laut Satzung eine Verbandsversammlung, in die jedes Verbandsmitglied sieben Vertreter/innen entsendet.

Verbandsvorsteher war bis zum 05.12.2014 Herr Ernst Schneider, Stadtdirektor der Stadt Solingen a.D., sein Stellvertreter war Herr Dr. Johannes Slawig, Stadtdirektor der Stadt Wuppertal. Seit dem 06.12.2014 ist Verbandsvorsteher Herr Robert Krumbein, Beigeordneter der Stadt Solingen, sein Vertreter ist Herr Matthias Nocke, Beigeordneter der Stadt Wuppertal.

Der hauptamtlichen Leitung des Zweckverbands gehörten im Jahr 2014 an:

Frau Monika Biskoping (pädagogische Leitung)

Herr Udo H. Bente (kaufmännische Leitung)

Verbandsversammlung

Der Verbandsversammlung gehörten in 2014 an:

Name	Funktion	Ratsperiode bis Sept. 2014	Ratsperiode ab Sept. 2014	Gezahlte Sitzungsgelder und Fahrkostenerstattung in €
Becker, Jörg	Ratsmitglied SG		X	16,50
Bertenburg, Heinz-Eugen	Ratsmitglied SG		X	20,10
Böth, Gunhild	Ratsmitglied W		X	29,70
Fragemann, Heiner	Ratsmitglied W		X	21,90
Gaffkus-Müller, Thomas	Ratsmitglied W		X	21,90
Geisendörfer, Ralf	Ratsmitglied W	X		18,30
Hartwig, Peter	Ratsmitglied W	X		29,10
Hornung, Michael	Ratsmitglied W		X	24,90
Kessler, Eckhard	Ratsmitglied W (Vertreter f. RM Schlüter)	X		16,50
Krause, Manfred	Ratsmitglied SG	X	X	53,40
Küster, Thomas	Ratsmitglied SG Stellv. Vorsitzender der ZVV		X	0,00
Kurzbach, Tim	Ratsmitglied SG	X	X	31,50
Müller-Stöver, Hans-Joachim	Ratsmitglied SG		X	21,30
Nocke, Matthias	Beigeordneter W ab Sept. 14 zugleich stellv. Verbandsvorsteher	X	X	0,00
Orth, Regina	Ratsmitglied W (Vertreterin RM Schulz, M.)	X		16,50
Preuß, Markus	Ratsmitglied SG	X		0,00
Racka-Watzlawek, Gabriele	Ratsmitglied SG stellv. Vorsitzende der ZVV	X		26,70
Rosenbaum, Gerrit	Ratsmitglied SG (Vertreter f. RM Villwock)	X		46,20
Schlüter, Gisela	Ratsmitglied W	X		0,00
Schneider, Ernst	Stadtdirektor a.D. Stadt SG zugleich	X		0,00

Name	Funktion	Ratsperiode bis Sept. 2014	Ratsperiode ab Sept. 2014	Gezahlte Sitzungsgelder und Fahrkostenerstattung in €
Becker, Jörg	Ratsmitglied SG		X	16,50
Bertenburg, Heinz-Eugen	Ratsmitglied SG		X	20,10
Böth, Gunhild	Ratsmitglied W		X	29,70
	Verbandsvorsteher			
Schulz, Marc	Ratsmitglied W	X	X	31,50
Schulz, Harald	Ratsmitglied SG (Vertreter f. RM Küster und RM Kurzbach)		X	20,10
Suika, Jörn	Ratsmitglied W	X		0,00
Ünlü, Birgül	Ratsmitglied SG	X		0,00
Villwock, Rainer	Ratsmitglied SG	X		0,00
Warnecke, Renate	Ratsmitglied W Vorsitzende der ZVV	X	X	24,00
Welp, Jochen	Vertreter der Verwaltung SG (Vertreter f. Stadtdirektor a.D. Schneider)		X	0,00
				470,10

Die Verbandsversammlung ist im Jahr 2014 zwei Mal zusammengekommen.

Bilanzgewinn

Der Zweckverband erhält Umlagen der Verbandsmitglieder in Höhe des Jahresfehlbetrags. Ein Bilanzgewinn wird nicht ausgewiesen.

Solingen, den 18.12.2015

Matthias Nocke
Stellv. Verbandsvorsteher

Anlagevermögen zum 31. Dezember 2014							
	Anschaffungs- und Herstellungs- kosten Stand 1.1.2014 €	Umbuchung=U Zugänge €	Umbuchung=U Abgänge €	Anschaffungs- und Herstellungs- kosten Stand 31.12.2014 €	Ab- schreibungen kumuliert €	Buchwert Stand 31.12.2014 €	Buchwert Stand 31.12.2013 €
							Abgänge=A Ab- schreibungen 2014 €
A. Aufwendungen für die Inangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs	12.521,53	0,00	0,00	12.521,53	12.521,53	0,00	0,00
B. Anlagevermögen							
I. Immaterielle Vermögensgegenstände							
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	72.791,16	0,00	0,00	72.791,16	55.633,16	17.158,00	4.239,00
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	72.791,16	0,00	0,00	72.791,16	55.633,16	17.158,00	4.239,00
II. Sachanlagen							
1. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	164.721,46	0,00	0,00	164.721,46	50.753,46	113.968,00	11.223,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	24.373,88	0,00	17.002,00	7.371,88	6.457,88	914,00	1.648,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.369.239,62	99.001,07	249.292,62	1.218.948,07	856.239,07	362.709,00	136.895,07
Summe Sachanlagen	1.558.334,96	99.001,07	266.294,62	1.391.041,41	913.450,41	477.591,00	149.766,07
Summe Anlagevermögen	1.631.126,12	99.001,07	266.294,62	1.463.832,57	989.083,57	494.749,00	154.005,07
Insgesamt	1.643.647,65	99.001,07	266.294,62	1.476.354,10	981.605,10	494.749,00	154.005,07

0,00 =A

0,00 =A

0,00 =A

Bergische Volkshochschule Lagebericht zum Jahresabschluss zum 31.12.2014

1. Generelle Aussagen zum Geschäftsjahr 2014

Das Geschäftsjahr 2014 war geprägt durch

- die weitgehende Stabilisierung des Veranstaltungsprogramms und der Nachfrage auf Vorjahresniveau
- durch das Experimentieren mit neuen Veranstaltungs- und Lernformen wie
 - einem Barcamp zu Open-Government und Open-Data im November 2014 in Kooperation mit lokalen Partnern
 - einer interdisziplinär gestalteten Themenwoche zum Thema Europa im Vorfeld der Europawahl im Mai 2014
- den abrupten Abbruch des erfolgreichen Programms „Bildungsscheck NRW“ durch das Land zum 31.10.2014
- eine fühlbare Zurückhaltung der Kundschaft, Programmangebote am Hauptstandort Auer Schulstraße 20 wahrzunehmen, da sich insbesondere bei einer An- und Abfahrt mit dem Individualverkehr die Sperrung der B7 an der Großbaustelle Döppersberg negativ auswirkt
- das erfolgreiche „Bestehen“ des Überwachungsaudits zur Qualitätsmanagementnorm ISO 9001 im Mai 2014
- den problemlosen Rollout der Online-Schnittstelle für Kursleitungen, über die wesentliche administrative und inhaltliche Informationen ohne Medienbrüche kommuniziert und die Honorarabrechnungen der Freiberufler abgewickelt werden können
- den Relaunch des Newsletters der Bergischen VHS, mit dem monatlich mehr als 9.000 Interessierte über interessante Angebote und Hintergrundinformationen zu Weiterbildungsthemen erreicht werden
- die verwaltungsgerichtliche Auseinandersetzung mit dem Land Nordrhein-Westfalen wegen der inhaltlich unumstritten sinnvollen Durchführung von Betriebspraktika im Rahmen der Lehrgänge zum nachträglichen Erwerb von Schulabschlüssen, die seitens des Landes aber nicht als finanziell förderungsfähig angesehen werden.

Die Vermögens- und Ertragslage des Zweckverbandes bewegte sich in 2014 unterjährig weitestgehend im Rahmen der Planwerte. Die Liquidität war jederzeit gesichert.

Qualitätsmanagement und Kundenzufriedenheit

Die systematische internetbasierte Umfrage zur Qualität der Weiterbildungsangebote wurde 2014 konsequent fortgeführt.

Für die im Jahr 2014 endenden Kurse erfolgten insgesamt **4.772** Bewertungen (2013= **4.921**, 2012 = **4.646**, 2011 = **4.413**, 2010 = **3.882**).

Zu den einzelnen Bewertungskategorien ergaben sich folgende Durchschnittsbewertungen auf einer Schulnotenskala von 1 bis 6:

Kriterium	Bewertungen 2014	Bewertungen 2013	Bewertungen 2012	Bewertungen 2011	Bewertungen 2010
Anmeldeverfahren	1,20	1,21	1,21	1,21	1,23
Beratung	1,56	1,66	1,63	1,65	1,75
Erfüllung der Erwartungen	1,43	1,45	1,50	1,48	1,52
Verständlichkeit der Vermittlung	1,29	1,29	1,35	1,32	1,36
Atmosphäre in der Veranstaltung	1,22	1,24	1,28	1,27	1,31
Reaktion auf Fragen	1,21	1,21	1,26	1,23	1,27
Veranstaltungsraum	1,61	1,68	1,84	1,97	2,06
Preis-Leistungs-Verhältnis	1,45	1,50	1,56	1,58	1,62
Durchschnittsnote	1,37	1,41	1,45	1,46	1,52

Rund **96 %** der Bewertenden würden die von ihnen besuchte Veranstaltung **weiter empfehlen** (2013 = 96%, 2012 = 95 %, 2011 = 96 %, 2010 = 95 %).

Im zentralen Beschwerdemanagement der Bergischen Volkshochschule wurden im Jahr 2014 = 12 Beschwerden (2013 = 18, 2012 = 26, 2011 = 16, 2010 = 36) registriert. In jedem Beschwerdefall wurden Sofortmaßnahmen zur Beschwerdebearbeitung eingeleitet. Ganz überwiegend handelte es sich um Beschwerden, die nicht auf strukturelle Defizite zurückzuführen waren. In den meisten Fällen waren die Beschwerdeführenden mit der Beschwerdebearbeitung zufrieden.

Die vorgegebenen Zielwerte innerhalb des Qualitätsmanagementsystems konnten – mit Ausnahme der Durchführungsquote - sämtlich erreicht bzw. übertroffen werden:

Ziel	Kennzahl	Ziel-Wert 2014	Ist-Wert 2014	Ist-Wert 2013	Ist-Wert 2012	Ist-Wert 2011	Ist-Wert 2010
Entwicklung eines bedarfsgerechten Angebotes	Quote der durchgeführten Veranstaltungen im Verhältnis zu den geplanten Veranstaltungen	80,0 %	77,9 %	80,7 %	80,5 %	82,7 %	83,2 %
Unterstützung der Kunden/-innen bei der Angebotsauswahl bis zum Vertragsabschluss	Zufriedenheitsquote bei der systematischen Kundenbefragung im Bereich Anmeldung und Beratung (Schulnoten)	1,50	1,38	1,44	1,42	1,44	1,49

Ziel	Kennzahl	Ziel-Wert 2014	Ist-Wert 2014	Ist-Wert 2013	Ist-Wert 2012	Ist-Wert 2011	Ist-Wert 2010
Sicherstellung der organisatorischen und pädagogischen Rahmenbedingungen	Quote der Kundenbeschwerden über Veranstaltungen im Verhältnis zur Zahl der durchgeführten Veranstaltungen	1,0 %	0,3 %	0,5 %	0,9 %	0,5 %	1,2 %
Kundenzufriedenheit	Zufriedenheitsnote bei der systematischen Kundenbefragung (Schulnoten)	1,50	1,37	1,41	1,45	1,47	1,52
Bewertung des Veranstaltungserfolgs im Bereich Nachholen von Schulabschlüssen	Zufriedenheitsnote bei der systematischen Kundenbefragung von 2,5 auf einer 6er Schulnotenskala	2,50	2,08	2,08	2,10	2,24	nicht gemessen
Entwickeln eines bedarfsgerechten und ökonomischen Kursangebots	Erreichen einer Auslastungsquote in Kursen von 75 % der maximal erreichbaren Teilnehmendenzahl	75 %	79 %	78 %	79,0 %	82,1 %	78,6 %
Wirtschaftlichkeit	Aus einem € Honorar werden ...€ Entgelt generiert	---	1,45 €	1,42 €	---	---	---

Weiterhin gut angenommen wird das Angebot, sich online zu Veranstaltungen der Bergischen Volkshochschule anzumelden. Im Vergleich zu den Vorjahren ist die absolute Zahl allerdings leicht zurück gegangen. Im Jahr 2014 erfolgten = **8.805** Anmeldungen zu Kursen auf diesem Wege (2013 = 9.204, 2012 = 8.819, 2011 = 8.099, 2010 = 7.479).

Information von Teilnehmenden per SMS

In rund 4.600 Fällen konnten Teilnehmende durch eine Kurznachricht (SMS) über sich kurzfristig ergebende Terminausfälle oder –veränderungen (z.B. wg. Erkrankung einer Kursleitung) informiert werden. Unnötige(r) Wegezeiten und –aufwand konnten so vermieden werden.

Online-Anwesenheitslisten und –Abrechnung

Das zu Beginn des Jahres 2014 gestartete Verfahren zum online-gestützten Führen von Anwesenheitslisten sowie zur Online-Abrechnung von Kursleitungshonoraren wurde überaus positiv angenommen. In fast 70 % aller im Berichtsjahr beendeten Kurse wurde dieses Verfahren durch die Kursleitungen praktiziert.

Hierdurch wurde einerseits der Verwaltungsaufwand zur Bearbeitung von Honorarabrechnungen drastisch reduziert, andererseits konnten ohne Verwaltungsaufwand für mehr als 1.700 Kurse qualifizierte Teilnahmebescheinigungen an die Teilnehmenden ausgestellt werden.

Gewinnung von NeukundInnen

Im Jahr 2014 konnten mehr als 8.000 Neukundinnen und Neukunden in Kursen gewonnen werden.

Die Schwerpunkte lagen hier in den Fachbereichen

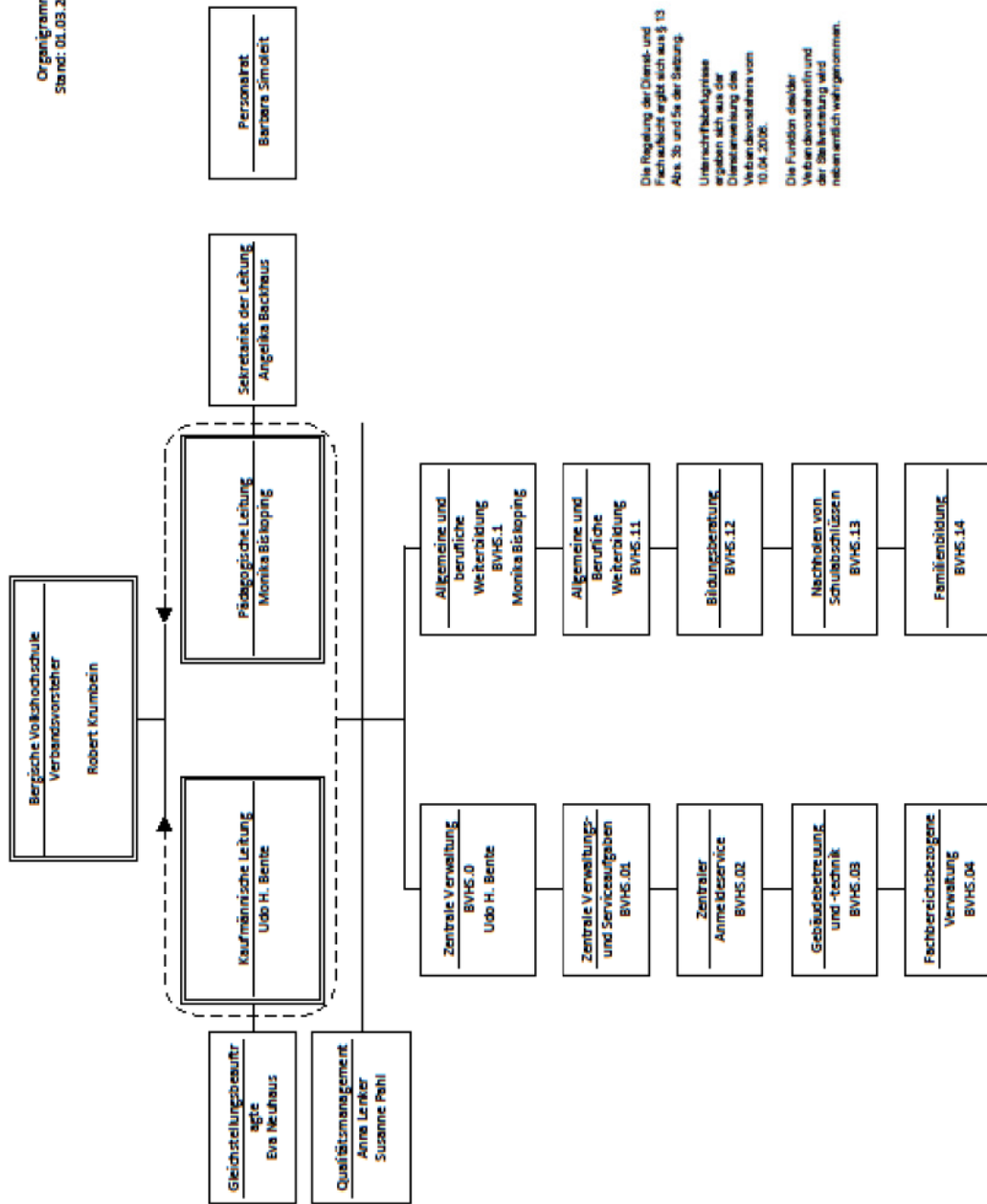
- Deutsch als Fremdsprache – 1.805
- Familienbildung – 1.618
- Fremdsprachen – 1.570
- Gesundheitsbildung – 945
- Kulturelle Bildung - 777

Für Angebote in Solingen wurden 3.168 Neukundinnen und Neukunden gewonnen, für Angebote in Wuppertal 4.864.

2. Organisationsaufbau

Der zum 31.12.2014 gültige Organisationsaufbau der Bergischen Volkshochschule ist nachfolgend abgebildet:

Organigramm
Stand: 01.03.2013



3. Leistungserbringung und Kennzahlen

Konkurrenzsituation

Die Konkurrenzsituation in den einzelnen Angebotsfeldern (Fachbereichen) hat sich gegenüber den Vorjahren nicht verändert.

In den Angebotsfeldern

- Politische Bildung
- Alphabetisierung / Grundbildung
- Nachholen von Schulabschlüssen
- Beratung für das Programm Bildungsscheck NRW und Bildungsprämie des Bundes
- Familienbildung in Solingen

nimmt die Bergische Volkshochschule nahezu eine Monopolstellung ein.

Diese Angebotsfelder sind wesentlich dadurch gekennzeichnet, dass auskömmliche Preise zur Finanzierung der erbrachten Leistung durch die Kundinnen und Kunden nicht realisiert werden können und neben der finanziellen Förderung (z.B. durch das Land NRW) nicht unerhebliche Mittel der Kommunen benötigt werden, um sie realisieren zu können.

Hingegen existieren in allen anderen Angebotsbereichen zahlreiche Mitbewerber

- mit klarer Gewinnerzielungsabsicht
- in Form (gemeinnütziger) eingetragener Vereine
- Familienbildungsstätten in konfessioneller oder sonstiger Trägerschaft
- Kirchengemeinden und konfessionelle Erwachsenenbildungseinrichtungen.

Diese haben – im Gegensatz zur kommunalen Pflichteinrichtung Volkshochschule – keinen umfassenden gesetzlichen Weiterbildungsauftrag und können sich daher mit ihren Angeboten auf zum Teil sehr spezielle Felder konzentrieren. Durch die Gestaltung besonders auf diese Angebotsfelder abgestimmter Rahmenbedingungen gelingt es Mitbewerbern, (insbesondere) auf den Gebieten der kulturellen Bildung und der Gesundheitsbildung Wahrnehmungsvorteile zu erzielen. Die Mitbewerber mit konfessionellem oder Vereinshintergrund haben darüber hinaus den Vorteil, ihre Angebote zum Teil unter Nutzung ehrenamtlichen Engagements durchführen zu können, so dass sie auch kostenmäßig gegenüber der Bergischen Volkshochschule teilweise im Vorteil sind.

Die Bergische Volkshochschule ist aber trotz der genannten Wettbewerbssituation in beiden Städten weiterhin in quantitativer wie qualitativer Hinsicht der Marktführer für ein öffentlich zugängliches Weiterbildungsangebot. Der im Jahr 2013 gestartete Prozess zur Entwicklung einer Geschäftsstrategie, durch die die Position der Einrichtung langfristig abgesichert und gestärkt werden soll, wurde im Jahr 2014 fortgesetzt. Erstes Teilergebnis ist eine inhaltlich und finanziell abgestimmte Investitionsplanung bis zum Jahr 2020.

Erbrachte Leistungen im Jahr 2014 mit Vergleich zu den Vorjahren

Durchgeführte Veranstaltungen nach Veranstaltungsorten

Indikator	Zeitraum	Insgesamt	Davon in	
			Solingen	Wuppertal
Durchgeführte Veranstaltungen	2. Halbj. 2006	1.876	587	1.289
	Jahr 2007	3.932	1.413	2.519
	Jahr 2008	3.776	1.437	2.339
	Jahr 2009	3.528	1.398	2.130
	Jahr 2010	3.420	1.364	2.056
	Jahr 2011	3.327	1.426	1.901
	Jahr 2012	3.280	1.380	1.900
	Jahr 2013	3.330	1.382	1.948
	Jahr 2014	3.371	1.404	1.967
Durchgeführte Unterrichtsstunden	2. Halbj. 2006	52.323	14.077	38.248
	Jahr 2007	108.154	36.136	72.018
	Jahr 2008	108.245	40.868	67.377
	Jahr 2009	103.506	36.892	66.614
	Jahr 2010	102.745	36.137	66.608
	Jahr 2011	98.280	36.911	61.369
	Jahr 2012	91.753	35.142	56.611
	Jahr 2013	91.621	32.519	59.102
	Jahr 2014	90.405	33.264	57.141
TeilnehmerInnen in Kursen	2. Halbj. 2006	18.477	7.355	11.122
	Jahr 2007	40.867	18.193	22.674
	Jahr 2008	39.685	17.681	22.004
	Jahr 2009	37.031	16.774	20.257
	Jahr 2010	35.400	16.170	19.230
	Jahr 2011	33.356	16.251	17.105
	Jahr 2012	32.112	15.187	16.925
	Jahr 2013	32.502	14.953	17.549
	Jahr 2014	31.188	14.714	16.474
TeilnehmerInnen in Einzelveranstaltungen	2. Halbj. 2006	5.428	2.825	2.603
	Jahr 2007	11.160	6.296	4.864
	Jahr 2008	9.640	5.739	3.901
	Jahr 2009	9.620	5.176	4.444
	Jahr 2010	10.610	5.485	5.125
	Jahr 2011	12.569	6.376	6.193
	Jahr 2012	9.971	4.939	5.032
	Jahr 2013	9.832	4.272	5.560
	Jahr 2014	10.514	4.407	6.107

Indikator	Zeitraum	Insgesamt	Davon in	
			Solingen	Wuppertal
Deckungsbeitrag Entgelte – Honorare in €	2. Halbj. 2006	255.565	104.795	150.770
	Jahr 2007	560.541	180.191	380.350
	Jahr 2008	483.446	183.361	300.085
	Jahr 2009	411.574	119.586	291.988
	Jahr 2010	342.922	137.688	205.234
	Jahr 2011	472.178	196.060	276.118
	Jahr 2012	434.569	168.565	266.004
	Jahr 2013	607.393	252.396	354.997
	Jahr 2014	598.466	235.767	362.699
Auslastung der Veranstaltungen	2. Halbj. 2006	75,84 %	79,49 %	73,34 %
	Jahr 2007	79,01 %	81,62 %	76,83 %
	Jahr 2008	79,00 %	81,45 %	76,81 %
	Jahr 2009	79,90 %	80,78 %	79,14 %
	Jahr 2010	82,42 %	82,55 %	79,63 %
	Jahr 2011	82,58 %	83,70 %	81,51 %
	Jahr 2012	82,84 %	83,94 %	81,85 %
	Jahr 2013	83,48 %	84,81 %	82,39 %
	Jahr 2014	83,78 %	84,79 %	82,93 %

Bei allen Parametern gelang weitestgehend eine Stabilisierung auf Vorjahresniveau.

Diese Veranstaltungen entfallen wie folgt auf die Hauptbereiche

Indikator	Zeitraum	Insgesamt	Davon	
			Familienbildung	Allgemeine und berufliche Weiterbildung
Durchgeführte Veranstaltungen	2. Halbj. 2006	1.876	494	1.382
	Jahr 2007	3.932	1.144	2.788
	Jahr 2008	3.776	1.107	2.669
	Jahr 2009	3.528	1.011	2.517
	Jahr 2010	3.420	941	2.479
	Jahr 2011	3.327	937	2.390
	Jahr 2012	3.280	968	2.312
	Jahr 2013	3.330	940	2.390
	Jahr 2014	3.371	926	2.445
Durchgeführte Unterrichtsstunden	2. Halbj. 2006	52.323	7.149	45.174
	Jahr 2007	108.154	17.730	90.424
	Jahr 2008	108.245	16.709	91.536
	Jahr 2009	103.506	15.645	90.861
	Jahr 2010	102.745	14.744	88.001
	Jahr 2011	98.280	15.238	83.082
	Jahr 2012	91.753	15.012	76.741
	Jahr 2013	91.621	14.246	77.375
	Jahr 2014	90.405	13.479	76.926
TeilnehmerInnen in Kursen	2. Halbj. 2006	18.477	6.449	12.028
	Jahr 2007	40.867	15.338	25.529
	Jahr 2008	39.685	14.376	25.309
	Jahr 2009	37.031	12.457	24.574
	Jahr 2010	35.400	11.605	23.795
	Jahr 2011	33.356	11.033	22.323
	Jahr 2012	32.112	10.395	21.717
	Jahr 2013	32.502	9.735	22.767
	Jahr 2014	31.188	9.299	21.889
TeilnehmerInnen in Einzelveranstaltungen	2. Halbj. 2006	5.428	414	5.014
	Jahr 2007	11.160	1.537	9.623
	Jahr 2008	9.640	2.135	7.505
	Jahr 2009	9.620	1.843	7.777
	Jahr 2010	10.610	1.426	9.184
	Jahr 2011	12.569	1.696	10.873
	Jahr 2012	9.971	2.405	7.566
	Jahr 2013	9.832	1.893	7.939
	Jahr 2014	10.514	2.739	7.775

Indikator	Zeitraum	Insgesamt	Davon	
			Familienbildung	Allgemeine und berufliche Weiterbildung
Deckungsbeitrag Entgelte – Honorare in €	2. Halbj. 2006	255.565	372	255.193
	Jahr 2007	560.541	- 7.067	567.608
	Jahr 2008	483.446	41	483.405
	Jahr 2009	411.574	- 18.595	430.169
	Jahr 2010	342.922	- 12.864	355.786
	Jahr 2011	472.178	- 3.213	475.391
	Jahr 2012	434.569	- 12.056	446.625
	Jahr 2013	607.393	13.190	594.203
	Jahr 2014	598.466	25.226	573.200
Auslastung der Veranstaltungen	2. Halbj. 2006	75,84 %	85,88 %	72,43 %
	Jahr 2007	79,01 %	88,66 %	75,09 %
	Jahr 2008	79,00 %	87,74 %	75,22 %
	Jahr 2009	79,90 %	87,20 %	77,15 %
	Jahr 2010	82,42 %	88,77 %	78,59 %
	Jahr 2011	82,58 %	87,79 %	80,97 %
	Jahr 2012	82,84 %	90,14 %	80,05 %
	Jahr 2013	83,48 %	86,41 %	82,42 %
	Jahr 2014	83,78 %	91,77 %	80,91 %

Der Anteil der voll ausgebuchten Kurse (ohne Einzelveranstaltungen)

Programmjahr	Prozent
Herbstprogramm 2006	23,5 %
Jahr 2007	27,2 %
Jahr 2008	27,7 %
Jahr 2009	26,1 %
Jahr 2010	31,4 %
Jahr 2011	27,8 %
Jahr 2012	33,9 %
Jahr 2013	35,7 %
Jahr 2014	35,1 %

konnte beinahe auf dem Höchstwert des vergangenen Jahres gehalten werden.

Die **Ausfallquote** geplanter Veranstaltungen

Programmjahr	Prozent
Herbstprogramm 2006	29,0 %
Jahr 2007	29,0 %
Jahr 2008	25,4 %
Jahr 2009	22,4 %
Jahr 2010	16,8 %
Jahr 2011	17,3 %
Jahr 2012	19,5 %
Jahr 2013	19,4 %
Jahr 2014	22,1 %

stieg allerdings im Vergleich zu den Vorjahren wieder an.

4. Vergleich des Jahresergebnisses mit dem Erfolgsplan und dem Vorjahresergebnis

	IST 2013	in %	Plan 2014	in %	IST 2014	in %
Entgelte	1.823.269	19,94	2.055.500	23,79	1.835.825	20,56
Zuschüsse	3.044.603	33,29	2.614.203	30,26	2.800.256	31,37
Sonst. Erträge	113.271	1,24	83.951	0,97	477.636	5,35
Fehlbedarfsausgleich	4.162.085	45,51	3.883.790	44,95	3.796.457	42,52
Summe LEISTUNG	9.143.228	99,98	8.637.444	99,97	8.910.174	99,80
Materialaufwand	1.592.211	17,41	1.609.750	18,63	1.657.566	18,57
Rohergebnis OHNE Fehlbedarfsausgleich	3.388.932	37,06	3.143.904	36,39	3.456.151	38,71
Personalaufwand	4.777.332	52,24	4.450.691	51,51	4.382.499	49,09
hierin Mehraufwand und dergl.	24.581	0,27	8.500	0,10	25.636	0,29
Abschreibungen	174.106	1,90	78.909	0,91	154.005	1,72
Sonst. betriebliche Aufwendungen	2.466.926	26,98	2.500.593	28,94	2.733.893	30,62
hierin Mieten und Nebenkosten	1.643.724	17,97	1.709.787	19,79	1.633.210	18,29
Zinsen und ähnliche Erträge	1.833	0,02	2.500	0,03	17.789	0,20
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	134.486	1,47	0	0,00	0	0,00
SUMME Erlöse	9.145.061	100,00	8.639.944	100,00	8.927.963	100,00
SUMME Aufwendungen	9.145.061	100,00	8.639.944	100,00	8.927.962	100,00

Die Verbesserung gegenüber dem Planergebnis in Höhe von 87.333,49 € entfällt entsprechend des für den Wirtschaftsplan / die Verbandsumlage 2014 zugrunde gelegten Einwohnerschlüssels mit 27.073,48 € (31 %) auf die Stadt Solingen und mit 60.260,01 € (69 %) auf die Stadt Wuppertal. Die genannten Beträge wurden als Verbindlichkeit gegenüber Gesellschaftern ausgewiesen.

Die wesentlichen Abweichungen gegenüber dem Erfolgsplan sind in der Anlage dargestellt.

5. Personalbestand

Die Bergische Volkshochschule beschäftigte am 31.12.2014 folgendes Personal:

Vertragsart	Daten	Bereich					
		Allgemeine und berufliche Weiterbildung	Beschäftigung und Qualifizierung	Familienbildung	Leitung / Zentralverwaltung	Gesamt 2014	Gesamt 2013
Unbefristeter Arbeitsvertrag und Beamtenverhältnisse	Anzahl – MitarbeiterInnen	45	4	6	14	69	77
	Vollzeitstellen	36,6	1,9	4,4	11,7	54,6	62,68
Befristeter Arbeitsvertrag	Anzahl – MitarbeiterInnen	2	1	0	1	4	4
	Vollzeitstellen	0,6	0,2	0	0,2	1,0	0,84
Gesamt-Anzahl – MitarbeiterInnen		47	5	6	15	73	81
Vollzeitstellen		37,2	2,1	4,4	11,9	55,6	63,52

Hinzu kamen 9 MitarbeiterInnen in der Ruhephase der Altersteilzeit.

6. Risikomanagement

Zu den Jahresabschlüssen 2011 bis 2013 hat die Gemeindeprüfungsanstalt jeweils den Hinweis gegeben, das nach § 10 der Eigenbetriebsverordnung NRW vorgeschriebene Risikofrüherkennungssystem / Risikomanagementsystem sei nicht eingerichtet. Die im Zweckverband eingerichteten Elemente der Risikofrüherkennung / des Risikomanagements werden daher nachfolgend dargestellt:

6.1 Qualitätsmanagement

Die Bergische Volkshochschule ist nach der internationalen Norm ISO 9001 zertifiziert. Im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems sind alle Prozesse – so auch die finanzrelevanten – beschrieben sowie die dazu gehörigen Vorlagen, Dokumente und Leitfäden im QM-System hinterlegt. In Form von wiederkehrenden internen sowie jährlich stattfinden externen Überwachungsaudits werden die Prozesse immer wieder überprüft und gegebenenfalls angepasst.

In der jährlichen Managementbewertung werden vereinbarte Ziele (finanziell, quantitativ und qualitativ) überprüft und neue Ziele festgelegt.

Alle 3 Jahre erfolgt eine mehrtägige externe Prüfung des QM-Systems durch einen externen Gutachter im Rahmen der sog. Re-Zertifizierung.

Mit der Großrevision der ISO 9001 im Jahr 2015 soll das Risikomanagement stärker als bislang in den Focus genommen werden. Entsprechende Fortbildungen werden von den Qualitätsmanagementbeauftragten und der kaufm. Leitung besucht, um Qualitäts- und Risikomanagement von vornherein gemeinsam zu entwickeln und so Überschneidungen zu vermeiden.

6.2 Finanz- und Leistungsüberwachung

Aufwendungen und Erträge werden monatlich mit den verantwortlichen Fachbereichsleitungen kommuniziert und auf Abweichungen zu den Planergebnissen analysiert. Kaufmännische und Pädagogische Leitung sowie die

Qualitätsmanagementbeauftragten diskutieren die erhobenen Werte monatlich und legen ggfls. Steuerungsmaßnahmen zur Erreichung der Planergebnisse fest, deren Wirksamkeit dann ebenfalls wieder überwacht wird.

6.3 Beobachtung „defizitärer“ Angebote

Die in den jeweils nächsten zwei Wochen beginnenden Veranstaltungen, für die die festgelegte Mindestzahl an Anmeldungen noch nicht erreicht ist, werden wöchentlich mit den Fachbereichsleitungen kommuniziert. Solche Veranstaltungen dürfen nur dann beginnen, wenn die Erreichung des vereinbarten Deckungsbeitrags für den Fachbereich insgesamt sichergestellt ist.

6.4 Marktbeobachtung

Allgemeine Informationen (Umwelt und Trendanalyse) werden von den Fachbereichsleitungen ausgewertet sowie Entwicklungen und Trends durch Lektüre (Presse, Medien und Fachpublikationen) verfolgt. Aus allen vorliegenden Informationen werden Schlüsse über stärkeren und weniger starken Bedarf gezogen, die bei der künftigen Angebotsentwicklung und Programmplanung berücksichtigt werden. So gewonnene Erkenntnisse werden in päd. Konferenzen kommuniziert und fließen in die Zielvorgaben des Folgejahres (sh. Ziff. 7.1) ein.

6.5 Systematische Teilnehmerbefragungen und Beschwerdemanagement

Alle Teilnehmenden, für die eine Email-Anschrift bekannt ist, erhalten nach Abschluss ihres Kurses eine Einladung zur Teilnahme an einer standardisierten Kundenbefragung (sh. auch Ziff. 1 dieses Lageberichts). Hierin werden Teilnehmende auch aufgefordert, in offener Form ihre Anregungen / Erwartungen an das Programmangebot zu formulieren. Als Anreiz zur Teilnahme an den Befragungen wird zweimal jährlich ein laptop / tablet-Computer verlost. Die aus den Befragungen gewonnenen Erkenntnisse fließen in Gespräche mit den freiberuflichen Kursleitungen bzw. in Fachbereichskonferenzen ein.

6.6 Abgeschlossene Versicherungen

6.61 Vermögenseigenschadenversicherung

Die Bergische Volkshochschule ist seit dem 05.10.2010 beim GVV bis zur Höhe von 500.000 € gegen Vermögenseigenschäden versichert. Hierdurch werden auch Schäden durch mögliche dolose Handlungen von Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter abgedeckt. Im Falle von fahrlässig verursachten Schäden verzichtet die Versicherung auf Rückgriff gegenüber dem/der verursachenden Beschäftigten.

6.62 Kommunalen Schadenausgleich westdeutscher Großstädte

Der Zweckverband ist über die Stadt Wuppertal Mitglied im Kommunalen Schadenausgleich Westdeutscher Großstädte (KSA). Hierüber werden eintretendenfalls Schadensersatzansprüche Dritter gegenüber der Bergischen Volkshochschule abgedeckt.

6.7 Prozess zur Identifikation / Vereinbarung strategischer Ziele für die Bergische Volkshochschule

Seit Mitte 2013 läuft ein interner Prozess zur Identifikation strategischer Ziele für die Bergische Volkshochschule als einer wesentlichen Grundlage für die Ableitung eines Risikomanagementsystems.

Aufgrund einer umfangreichen SWOT-Analyse sämtlicher Fachbereiche wurden folgende 4 strategische Oberziele abgeleitet:

- Erhöhung der Kundennachfrage nach Weiterbildungsangeboten (Ziel = 10% der Wohnbevölkerung ab dem vollendeten 16. Lebensjahr)
- Bessere Abbildung der gesellschaftlichen Gruppen innerhalb der Kundschaft der Bergischen VHS (Geschlecht, Alter, SINUS-Milieus, etc.)
- Die Häuser der Bergischen VHS sind – über die reine Wissensvermittlung hinaus – Orte von Kommunikation und Begegnung für die Bevölkerung der Städte Solingen und Wuppertal
- Die vorgenannten Ziele werden unter Beachtung der beschlossenen finanziellen Rahmenbedingungen erreicht.

Erste Umsetzungsschritte der verfolgten Strategie bestehen in

- Verankerung der Ziele in der zum 01.01.2015 neu mit der Personalvertretung abgeschlossenen Dienstvereinbarung zur Leistungsorientierten Bezahlung
- Abbildung der Zielverfolgung in einer mehrjährigen Investitionsplanung für die Jahre 2015 bis 2020.

Weitere Konkretisierungsschritte, mit welchen Maßnahmen, Projekten und Kennzahlen die strategischen Ziele von den einzelnen Fachbereichen verfolgt werden sollen und Darstellung, wie die Perspektiven

- Kunden / Produkte
- Lernen und Entwickeln (Erhalt der Leistungsfähigkeit)
- Prozesse und Organisation (Standardisierung / Differenzierung)
- Finanzen (gedeckelter Zuschuss der Städte)

ausgeglichen „bedient“ werden sollen/können (balanced-scorecard) sollen sich im Jahr 2015 anschließen.

Ebenfalls für 2015 ist vorgesehen, den Prozess der Strategieentwicklung im Diskurs mit der Zweckverbandsversammlung fortzuführen.

Das Risikomanagementsystem soll dann auf der Basis der weiteren Prozessschritte und gemeinsam mit der Revision 2015 der ISO 9001 implementiert werden.

7. Voraussichtliche Entwicklung der Bergischen VHS in den Jahren 2015 und 2016 sowie wesentliche Chancen und Risiken

7.1 Zweiter Bildungsweg / Grundbildung

Es ist davon auszugehen, dass sich an der Zahl der Interessenten für den nachträglichen Erwerb von Schulabschlüssen mittelfristig nichts ändert.

Der Bedarf an Grundbildung bzw. Vorbereitungsangeboten für Schulabschlusslehrgänge steigt weiter an, viele Interessenten bringen derart lückenhafte Vorkenntnisse mit, dass sie nicht direkt in einen regulären Schulabschlusskurs integriert werden können, zum Teil regelrecht alphabetisiert werden müssen. Die Nachfrage durch Absolventen von

Förderschulen nimmt weiter zu – auf deren zum Teil sehr speziellen fachlichen und pädagogischen Förderbedarf ist die Volkshochschule nicht eingerichtet.

Das unverändert hohe finanzielle Engagement des Landes NRW reicht bei Weitem nicht aus, die anfallenden Kosten zu decken. Darüber hinaus droht ggfls. eine Rückforderung des Landes, weil Schülerbetriebspraktika, die in allen Schulformen der Sek. I Standard sind, im Rahmen des Nachholens von Schulabschlüssen nicht als förderungsfähiger Unterricht angesehen werden. Hierzu ist ein verwaltungsgerichtliches Verfahren anhängig (eine entsprechende Rückstellung ist gebildet).

7.2 Seniorenbildung / Gesundheitsbildung

Beide Angebotsbereiche können als stabil bis wachstumsorientiert bezeichnet werden. Inwieweit sich die in der Rentnergeneration absehbar nicht weiter steigenden bzw. sogar sinkenden Realeinkommen auf die Nachfrage auswirken werden, muss sorgfältig beobachtet werden.

7.3 Wirtschaft / EDV

Seit Ende 2007 wird das Programm dieses Fachbereichs als erstes in der Bergischen Volkshochschule durch eine pädagogische Mitarbeiterin für beide Städte geplant und organisiert. Hierdurch sind bereits Synergieeffekte erreicht worden. Generell leidet dieser Fachbereich aber bundesweit bereits seit Jahren an Nachfragerückgang.

7.4 Deutsch als Fremdsprache

Hier wird kurz- und mittelfristig mit steigender Nachfrage gerechnet. Zwar hat ein hoher Anteil von Migrantinnen und Migranten mittlerweile die durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge co-finanzierten Sprachkurse durchlaufen. Hingegen zeichnet sich ein erhöhter Bedarf an berufsbezogenen Deutschkursen ab (z.B. wegen verbindlicher Deutsch-Tests für Ärzte), der ggfls. auch durch Betriebe finanziert wird.

Erhöhte Nachfrage wird aber in erster Linie durch den Zustrom von Asylsuchenden und Bürgerkriegsflüchtlingen entstehen. Inwieweit der Bund und das Land auch für diese Personengruppen Finanzierungsinstrumente zur Verfügung stellen wird, bleibt abzuwarten.

8. Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind

Solche Vorgänge sind nicht eingetreten.

Solingen, 18.12.2015

Herr Matthias Nocke,
Stellv. Verbandsvorsteher